

Beilage zu No. 112 des Kreisblatt

28. November.

für den Kreis Westerbürg.

1916

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Nov. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg

Im Ipern- und Wytschaetebogen lebte zeitweilig die Feuer-tätigkeit auf.

Front des Kronprinzen Rupprecht

Nördlich der Ancre setzte nachmittags starkes Feuer ein, das auch auf das Südufer übergriff.

Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends unsere Stellung, meist brachen sie verlustreich schon im Sperrfeuer zusammen.

Am St. Pierre-Baast-Walde und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaumes war bei guter Sicht der Artillerie-kampf heftig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Gefechts-handlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

In der walachischen Ebene nähern sich die Truppen des Generals der Infanterie v. Falkenhayn dem Alt.

Im Westzipfel Rumäniens ist der feindliche Widerstand ge-brochen. **Orsova und Turnu-Severin sind genommen.**

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen

Auf dem rechten Flügel der Dobrudschafront wurden russi-sche Kräfte durch Vorstoß bulgarischer Truppen aus dem Vorge-lände unserer Stellung zurückgeworfen, auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung.

An der Donau Kämpfe.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna mehrfach starkes Artillerie-feuer. Teilvorstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Malovo scheiterten.

WB. Großes Hauptquartier, 25. Nov. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Südwestlich von Riga verstärkte sich zeitweilig die Artilleri-er-tätigkeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Ziuł-Zingebirge wurde ein feindlicher Angriff an der Batca Neagra blutig zurückgeschlagen.

Südlich des Alt-Durchbruches durch die Transsilvanischen Alpen entrißen trotz heftiger Gegenwehr deutsche und österr.-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Ortschaften. Wieder wurden dabei 3 Offiziere, 800 Mann gefangen genommen.

Der Widerstand des Feindes in der Niederung des unteren Alt wurde gebrochen; wir überschritten dort den Fluß.

An der Westgrenze Rumäniens von ihrer Hauptarmee ab-geschnittene rumänische Bataillone wehren sich noch zäh in den Waldbergen nordöstlich Turnu Severin.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen

In der Dobrudscha gegenseitiges Artilleriefeuer.

Nach Übersetzen der Donau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumä-nischem Boden Fuß gefaßt. Bei Racovica beteiligten sich wieder Landeseinwohner am Kampfe gegen unsere Truppen.

Mazedonische Front.

Außer von vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwest-lich von Monastir, der Serben nördlich von Grumiste ist nichts zu berichten.

WB. Großes Hauptquartier, 27. Novbr. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet nur geringes Feuer. Ohne Artillerie-vorbereitung versuchten abends die Franzosen in den Südteil des St. Pierre-Baast-Waldes einzudringen. Maschinengewehr-feuer der Grabenbesatzung und schnell einsetzendes Sperrfeuer der Artillerie trieb sie zurück.

Seeresgruppe Kronprinz.

Westlich von St. Mihiel mißglückte ein französischer Land-streich gegen einen unserer Posten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Karpathen wurden russische Erkundungsabteilungen, im Ludowagebiet mehrere Bataillone nördlich des Negrisova Tales abgewiesen.

Die beiderseits des Alt von Norden vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalleutnants Kraft von Delmensingen haben den Feind hinter den Topologu Abschnitt geworfen.

Westlich von Sigveni durchbrach das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 182 vortrefflich unterstützt durch das zu schneller Wirkung dicht vor dem Feind aufzufahrende neumärkische Artillerie-Regiment Nr. 54, die feindlichen Linien und nahm dem Gegner an Gefangenen 10 Offiziere und 400 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre ab.

Der Beda-Abschnitt ist oberhalb und unterhalb Alexandria erreicht, die Stadt selbst ist genommen. Von Turnu Severin her drängten unsere Truppen den Rest der rumänischen Orsova-Gruppe nach Südosten ab. Dort verlegen ihm andere Kräfte den Weg. Der geschlagene Feind hat neben blutigen Verlusten hier 28 Offiziere, 1200 Mann und 3 Geschütze, 27 ge-füllte Munitionswagen, 800 beladene Fahrzeuge ein-gebußt.

Aus den Donauhäfen zwischen Orsova und Rustschuck sind unserem Besitz bisher 6 Dampfer und 80 Schleppfähne, meist mit wertvoller Ladung gesichert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

An der Dobrudscha scheiterten mehrere von russischer Kavale-rie und Infanterie ausgeführte Angriffe. Ein Vorstoß bulga-rischer Bataillone warf den Feind aus dem Vorfeld unserer Stellungen östlich von Erchesee zurück.

Die Donauarmee ist, den Widerstand der Rumänen bre-chend, im Fortschreiten.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna heftige Artilleriekämpfe. Starke Angriffe auf die Höhe östlich von Baralovo brachen an dem zähen Aushalten deutscher Jägerbataillone zusammen.

Westlich des Vardar belegten die Engländer die deutschen Stellungen mit starkem Feuer. Ein dann erfolgender Vorstoß ist abgewiesen worden.

An der Struma Gefechte von Aufklärungs-Abteilungen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Vorstoß gegen die Themsemündung.

WTB. Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Teile unserer See-streitkräfte stießen in der Nacht vom 23. zum 24. November gegen die Themsemündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Vorpostenfahrzeug, das durch Geschützfeuer versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte ange-troffen. Der befestigte Platz Ramsgate wurde durch Artillerie unter Feuer genommen. Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte den Rück-marsch an und ließen wohlbehalten in dem heimischen Stützpunkt ein.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die heimfahrende „Deutschland“.

Haag, 24. Nov. (jb) „Central News“ melden aus New York: Ein amerikanischer Dampfer sichtete am Mittwochmorgen 120 Seemeilen außerhalb amerikanischer Hoheitsgewässer ein mit Ostfurs fahrendes geschütztes U-Boot, vermutlich die heimfah-rende „Deutschland“.

Reiche Beute in Krajowa.

Ueber die bei der Einnahme von Krajowa in unsere Hände gefallene Beute erfährt der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“, daß die hochgespannte Erwartung weit übertroffen wurde. Die erbeuteten großen Vorräte an Öl, Petroleum, Gummi und Benzin werden unserer Heeresleitung willkommen sein.

Benizelos erklärt den Krieg.

Wtb London, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Die Exchange Tele-gramm-Compagni meldet, daß die Regierung von Benizelos Bul-garien den Krieg erklärt habe.

Folgerung aus der Kriegserklärung.

Berlin, 27. Nov. Die Kampfansage Benizelos wird von den Blättern sehr gelassen aufgenommen. Die „Voss. Ztg.“ meint: Der theoretischen Neutralität der Athener Regierung steht ihr praktisches Unvermögen gegenüber, den Krieg der Benize-listen gegen Bulgarien und Deutschland zu verhindern. Aus dieser Tatsache werden Bulgarien und seine Verbündeten bei möglichster Schonung der Souveränität des Königreichs Grie-

chenland diejenigen militärischen Folgerungen ziehen, die ihnen nach der Sachlage gegeben erscheinen.

Die Propaganda für den Weltfrieden.

New-York, 26. Nov. Hier trat eine Konferenz hervorragender Amerikaner zur Förderung des Weltfriedens zusammen. Grey und Briand sandten Botschaften, in denen sie ihre Sympathien mit der Bewegung ausdrückten, Bernstorff wies in einem Schreiben auf Bethmann Hollwegs Erklärung im Reichstag hin. Senator Stone sprach die Zustimmung Amerikas aus.

Der Aerger der Engländer über den Verlust des „Wunderschiffs“.

Haag, 24. Nov. (jg.) Obwohl die Torpedierung des englischen 45 158-Tonnen-Riesendampfers „Britannic“ keineswegs feststeht, und selbst Athener Berichterstatter der Londoner Blätter den Untergang infolge Minenexplosion nicht als ausgeschlossen bezeichnen, ist der Aerger der englischen Presse so groß, daß sie Repressalien fordert. Die „Times“ bezeichnet die „Britannic“ als elektrisches Wunderschiff. Auf den fünf Decks hatte man 2000 Betten untergebracht und drei Operationsäle eingerichtet. Der Wert der Sanitätseinrichtungen, Betten, Decks, Medikamente und Institute betrug 10 Millionen Mark und das Schiff selbst 40 Millionen Mark gelostet hatte, sanken 50 Millionen in die Tiefe. Die Mehrzahl der englischen Blätter behauptet, daß die Torpedierung dieser Riesenschiffe systematisch betrieben wird, damit Deutschland nach dem Friedensschluß die größeren Postdampfer besäße.

Kein Austausch von Zivilinternierten zwischen Deutschland und Frankreich.

Berlin, 25. Nov. (jg.) Die „Nationalztg.“ schreibt: In einigen Zeitungen war von dem Abschluß eines neuen Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich die Rede, auf Grund dessen demnächst der Austausch von insgesamt 20 000 deutschen und französischen Zivilinternierten über Schaffhausen-Genf und umgekehrt bevorstehen soll. Diese Nachricht ist irtümlich. Es handelt sich nicht um den Austausch von Zivilinternierten, sondern um den Abtransport von 20 000 Franzosen, namentlich Frauen und Kindern aus dem besetzten Frankreich, die wegen ihrer hilfsbedürftigen Lage nicht mehr daselbst verbleiben konnten.

Rücktritt Stürmers.

Trepow Ministerpräsident.

WLB. Petersburg, 24. Nov. (Nichtamt.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Staatssekretär und Verkehrsminister Trepow ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Der bisherige Ministerpräsident und Minister des Aeußern Stürmer ist zum Oberstkämmerer des kaiserlichen Hofes unter Beibehaltung seiner Funktionen als Mitglied des Reichsrates ernannt worden. Durch kaiserlichen Erlass sind die Duma und der Reichsrat bis zum 2. Dezember vertagt worden.

Deutsches Reich.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

WLB. Berlin, 25. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser und König hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Jagow, den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist der scheidende Staatssekretär als lebenslängliches Mitglied in das preussische Herrenhaus berufen worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der bisherige Unterstaatssekretär Zimmermann ernannt worden, an dessen Stelle der bisherige Dirigent der politischen Abteilung Gesandter v. Stumm tritt. Mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslast, die sich durch den Krieg ergeben hat und weiter ergeben wird, ist der Posten eines zweiten Unterstaatssekretärs, zunächst kommissarisch geschaffen worden. Mit der Wahrnehmung dieses Postens ist der kaiserliche Gesandte z. D. Frhr. v. d. Busche-Gaddenhausen betraut worden.

Das Hilfsdienstpflichtgesetz im Hauptausschuß des Reichstags.

WLB. Berlin, 25. Nov. Der Hauptausschuß des Reichstags setzte die Besprechung des Gesetzes, betreffend die Hilfsdienstpflicht, fort. Im Laufe der Verhandlungen erklärte der Chef des Kriegsamts, Generalleutnant Gröner: Die Seelsorge werde selbstverständlich als vaterländischer Hilfsdienst anerkannt werden. Für die Hilfsdienstpflichtigen, auch für die zwangsweise zur Beschäftigung Ueberwiesenen, sollte nicht etwa das Militärrecht maßgebend sein, so lange sie nicht zur eigentlichen Heeresfolge gehörten. Es sei ausgeschlossen, daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes einzelne stellvertretende Generalkommandos auf dem von seinen Bestimmungen betroffenen Gebiete noch weiter auf Grund des Gesetzes vom Belagerungszustand selbständige Sonderverfügungen erlassen könnten, die nicht mit den Richtlinien des Kriegsamtes übereinstimmen. Im übrigen bitte er, die Einzelfragen zweckmäßiger in der Spezialdebatte zu erörtern.

Berlin, 24. Nov. (jg.) In der Budgetkommission erklärte zu der vielumstrittenen Frage, was als kriegswirtschaftliche Organisation im Sinne des Gesetzes über die vaterländische Hilfsdienstpflicht anzusehen sei, der Staatssekretär Dr. Helfferich, daß selbstverständlich die Presse sowie kriegswirtschaftliche Organisationen der Unternehmer und Arbeiter, ohne die das Gesetz ja gar nicht durchführbar sei, als Kriegsindustrie im Sinne des Gesetzes anzusehen sei.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, 28. November 1916.

Deutsche U-Boot-Eaten in Bild und Wort von Professor Willy Stöwer. Herausgegeben von der Reichsmarinestiftung, Berlin. Das erste von Künstlerhand geschaffene Werk über den Kreuzerkrieg durch U-Boote ist erschienen. Es schildert in 10 prächtigen vollfarbigen Bildern mit begleitendem Text von Prof. Willy Stöwer das Heldentum des U-Boot-Lebens von Beginn des Krieges an. Handlung und Stimmung wechseln in packender Weise. Im Morgengrauen sehen wir „U. 9“ auftauchend, dann folgt die Torpedierung der englischen Kreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“. In der Nordsee wird ein Segler mit Vannware angehalten. Im Atlantik ein Vollschiß aufgebracht, und so folgt eine Reihe wirklich lebenswahrer fesselnder Bilder bis Konstantinopel und ins Schwarze Meer. Dieses einzig dastehende Werk ist für die Friedenswohlfahrtszwecke der Reichsmarinestiftung bestimmt und soll unsern blauen Jungen, die draußen im Kampf und Sturm ihr Leben einsetzen, zugute kommen. Der niedrige Preis von 2,50 Mark ermöglicht fast jedem die Anschaffung. Für Geschenkzwecke ist es das geeignetste Werk. Bestellungen sind an die Reichsmarinestiftung Berlin W. 10, Königin-Augusta-Strasse 38/42 zu richten.

Kriegsteuerungszulagen für die Volksschullehrer.

Wie wir erfahren, werden den Volksschullehrern in gleicher Höhe wie den unmittelbaren Staatsbeamten nach den für die Bewilligung laufender Kriegsbeihilfen an die Volksschullehrer maßgebenden Grundsätzen einmalige Kriegsteuerungszulagen aus der Staatskasse gewährt werden.

Verbilligung der Fische. Auswärtigen Zeitungsmeldungen zufolge ist es gelungen, die Fischpreise gegenüber den heute geltenden künftig ganz wesentlich herabzusetzen. So zum Beispiel die der Heringe auf ein Drittel des heutigen Marktpreises. Da auch bei anderen Seefischen eine ähnliche Preisherabsetzung zu erwarten ist, so dürfte die Versorgung der Bevölkerung mit Fischen künftighin die Ausgaben im Haushalt weit weniger belasten als bisher.

Wechsel im Kommando des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armekorps. Durch Allerhöchste Kabinettsorder ist die Mobilmachungsbestimmung des Generals der Infanterie z. D. Freiherrn v. Gall als stellvertretender kommandierender General des 18. Armekorps unter Verleihung der Königl. Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub aufgehoben und Generalleutnant Nidel, Kommandeur der 7. Infanteriedivision, zum stellvertretenden kommandierenden General ernannt worden.

Schweinemastgenossenschaften. In letzter Zeit sind vielfach kommunale Schweinemastgenossenschaften gegründet worden, der auch Nicht-Landwirte beitreten können. Jedes Mitglied hat die Anschaffungskosten für ein Läufer Schwein als Eintrittsgeld und dann ratenweise die Futterkosten bis zur Schlachtreife zu zahlen. Die Mästung findet in für diese Zwecke bereit gestellten Stallungen statt. Die schlachtreifen Schweine werden unter Einziehung der Fleischarten an die Genossen verteilt. Dem betreffenden Kommunalverband wird vom Viehhandelsverband die Fleischmenge aus der eigenen Mast angerechnet, so daß der Viehhandelsverband leichter die auf den übrigen Teil der Bevölkerung entfallende volle Fleischration liefern können. Die Mitglieder der Schweinemastgenossenschaften werden verpflichtet, sämtliche Wirtschaftsabfälle zur Mästung der Schweine zur Verfügung zu stellen. Bei derartigen Organisationen handelt es sich nicht um die sogenannten Pensionsschwäne. Die Mitglieder der Genossenschaften haben nicht den Vorteil, daß ihnen nur ein Drittel bzw. die Hälfte der erhaltenen Fleischmenge auf die Fleischarten angerechnet wird. Es kommt vielmehr die volle, aus der Schlachtung erhaltene Menge Fleisch auf die Fleischarten zur Anrechnung. Trotzdem sind die Vorteile derartiger Organisationen nicht zu verkennen, denn die Genossen derartiger Mastorganisationen erhalten auf diese Weise zum Beispiel fettes Fleisch, das bei den Fleischern selten oder nur sehr schwer zu haben ist.

Berod, 23. Nov. Dem Musketier Peter Kaiser, Sohn des Joh. Kaiser von hier, wurde das Eisene Kreuz 2. Kl. für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde bei Berdun verliehen.

Girod, 23. Nov. Der Schmiedemeister Herr Peter Reusch von hier wurde einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Ein Pferdehändler, der durch den Krieg ein reicher Mann geworden ist, hat sich eine Villa gekauft, die er mit großem Aufwand herrichten läßt. Alles alles nach seinen Wünschen fertiggestellt ist, bittet er den Baumeister, noch einen Spruch am Eingang anbringen zu lassen, worauf dieser die Worte in Vorschlag bringt: Was ich bin und was ich habe, dank ich Dir, mein Vaterland.

Suche verkäuf. Haus

mit od. ohne Geschäft oder sonstiges Besitztum hier oder Umgegend. Angebote von Selbstverkäufer oder Vermittler an **Wilhelm Gros, postlagernd Mainz a. Rh.**

Konservatorisch gebildete **Musiklehrerin** erteilt gründlichen

Klavier-Unterricht.

Näheres bei

Herrn Kaufmann Hans Bauer in Westerbürg.